

chris kremberg

Fast kosmische Dimensionen

'Disappearance' - Fotografische Bilder von Chris Kremberg im Georg Kolbe Museum

'Disappearance' heißt die Ausstellung scheinbar paradox, wo man Anwesenheit erwartet. Wie Verschwinden und Sichtbarkeit zusammengehen, erfährt man schon im Ausstellungsraum des Parterre. Der Blick der Fotokamera fällt von oben auf eine dichte Menschengruppe. Nacken und Köpfe sind eher zu ahnen, denn die Kamera verwischt die menschlichen Objekte bis zum Verschwimmen der Kontur. Übrig bleibt eine gemalt wirkende, grobkörnige Komposition in Grüntönen, bei der Individualität in einer flächigen Masse verschwindet. Der Moment entleibt den Körper, lässt ihn Teil eines kalkuliert verfließenden Ganzen werden.

Den Mittelpunkt des Saals bildet ein Tryptichon in Schwarz-Weiß. Vor hellem Grund steht, bewegt sich eine Tänzerin. Ihr sich auflösender Körper sucht das Einssein mit der Fläche.

Diese fotografischen Körperbilder sind von beachtlichem Format, bis hin zu 180 mal 120 Zentimeter, und werden auf Aludibond unter Acryl präsentiert. (...)

Kremberg, 1971 im thüringischen Mühlhausen geboren, studierte Malerei und Fotografie, auch als Meisterschülerin, an der Hochschule für Kunst und Design in Halle, Kostüm- und Bühnenbild an der Kunsthochschule in Berlin. Stipendien ermöglichten ihr Auslandsaufenthalte, Preise krönten ihr vielfach gezeigtes Werk. Sie kam gerade aus Italien zurück, was im Souterrain des einstigen Kolbe-Ateliers zu besichtigen ist.

Drei Studien schreiben da den Drehschwung einer Frau fest. Die unscharfen Körperländer verleihen den Fotos ebenso eine fast kosmische Dimension wie zwei noch weiter reduzierte Schwarz-Weiß-Aufnahmen in einem Extrakabinett. Was ein menschlicher Nacken unter wehendem Haar sein könnte, ist nur noch als kleine Schemen wie Flecken eines Spiralnebels auszumachen.

Alle Formate verzichten auf einen Rahmen, verteidigen sich nicht gegen die Wand. Auch nicht die drei Phasen eines stürzenden oder liegenden Körpers auf grünlichem Grund, als eile die Kamera aus dem fahrenden Zug über die Objekte hin, oder ein ins Bild ragender Arm in Fleischesfarbe auf Weiß. Immer hebt sich der raumlose Gegenstand in der Fläche auf.

Volkmar Draeger, Neues Deutschland, 7. Juli 2005